

In ihrem Atelier bietet sie auch Workshops. Natur, Elementares, Gewachsenes, dienen ihr als Anregung. Einer der „Creative-Commander“ des „Künstlertreff WAT“ ist **Waldemar Mandzel**. Der Grafik-Designer studierte Kunst und visuelle Kommunikation an der Folkwang-Universität. Er kann auf Einzel- und Gruppenausstellungen in Museen, Galerien und öffentlichen Einrichtungen sowie Cartoon- und Karikaturenveröffentlichungen in regionalen und überregionalen Zeitungen sowie Magazinen verweisen.

Marion Sabine Ewald befasst sich mit Malerei und Grafik: „Die Natur dient als Ausgangspunkt meines künstlerischen Schaffens. Hierbei beschäftige ich mich mit Landschaftsstrukturen und der Wirkung von Licht und Farbe. Meine Kompositionen sind nicht Abbildungen konkreter Orte, sondern entwickeln sich im Arbeitsprozess aus erlebten Momentaufnahmen und Stimmungen in der Natur.“ **Melanie Brunn-Großmann** bekam im Alter von zwölf Jahren ihre erste eigene Kamera und mit 14 ein eigenes Labor. Die Arbeit begleitete sie durchs Abitur und wurde nach und nach zu ihrer Hauptbeschäftigung. Später, während des zweiten Studiums, arbeitete sie freischaffend und auch heute ist die Fotografie wichtiger Bestandteil ihres Lebens.

Experimentelle Bildgestaltung gehört zum Repertoire **Heidi Wehners**. Dabei entstehen dreidimensionale Werke, so in Form von Collagen – u.a. Gebäudestrukturen.

Von Lyrik bis Country

Fernab der visuellen Künste bietet der Kulturstammtisch auch Musikern und Autoren ein Zuhause: So wird der Sänger **Peter Maus** nicht nur die Vernissage gesanglich begleiten. Maus, 1946 in Salzgitter-Bad geboren, absolvierte nach der Volksschule seine dreijährige Lehre als Bergmann mit dem Abschluss „Knappen-Brief“. Seine Welt sind deutschsprachige Songs im eingängigen Schlager-Country-Stil, auch mit Lokalkolorit.

Lyrisches über das Ruhrgebiet steht im Mittelpunkt des Schaffens von **Werner Siepler**. „In gereimten Versen sinniere ich seit zwanzig Jahren zum Nachdenken anregend über die Menschen und ihre Marotten. Zum Teil ziehe ich dabei humorvolle Parallelen zwischen Mensch und Tier“, schildert der frühere Verwaltungsangestellte der Stadt Bochum, der seit 2007 im Ruhestand ist. Seine schreibende Kollegin **Ulrike Kappert** ist gebürtige Wattenscheiderin und machte nach der Schule eine Ausbildung zur Heilpraktikerin und hilft Menschen wieder ins Gleichgewicht zu kommen.

Sie ist außerdem ehrenamtliche Vorsitzende des Katzenhauses am Hellweg und gibt kranken Samtpfoten ein neues zu Hause. Dadurch kommt Ulrike Kappert viel mit Menschen und Tieren zusammen, so entstand bei ihr die Idee, Kurzgeschichten zu skizzieren.

Im Zentrum Wattenscheids

„**Die Arbeit der AWO** ist umfassend. Wir sind am August-Bebel-Platz im Zentrum Wattenscheids. Dadurch fühlen wir uns für die Menschen und ihre Kultur, für das Gemeindeleben mitzuständig“, schildert Gabriela Osterkamp-Centeno von der AWO, warum das CentrumCultur der passende Ort für die Künstler ist.

Der Kontakt ist während der Vorbereitungen zur Kulturnacht am 28. September entstanden.

Christopher Becker